

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Liedersammlung des Badischen Sängerbundes

Partitur

Erster Tenor

Badischer Sängerbund

Karlsruhe, [1890?]

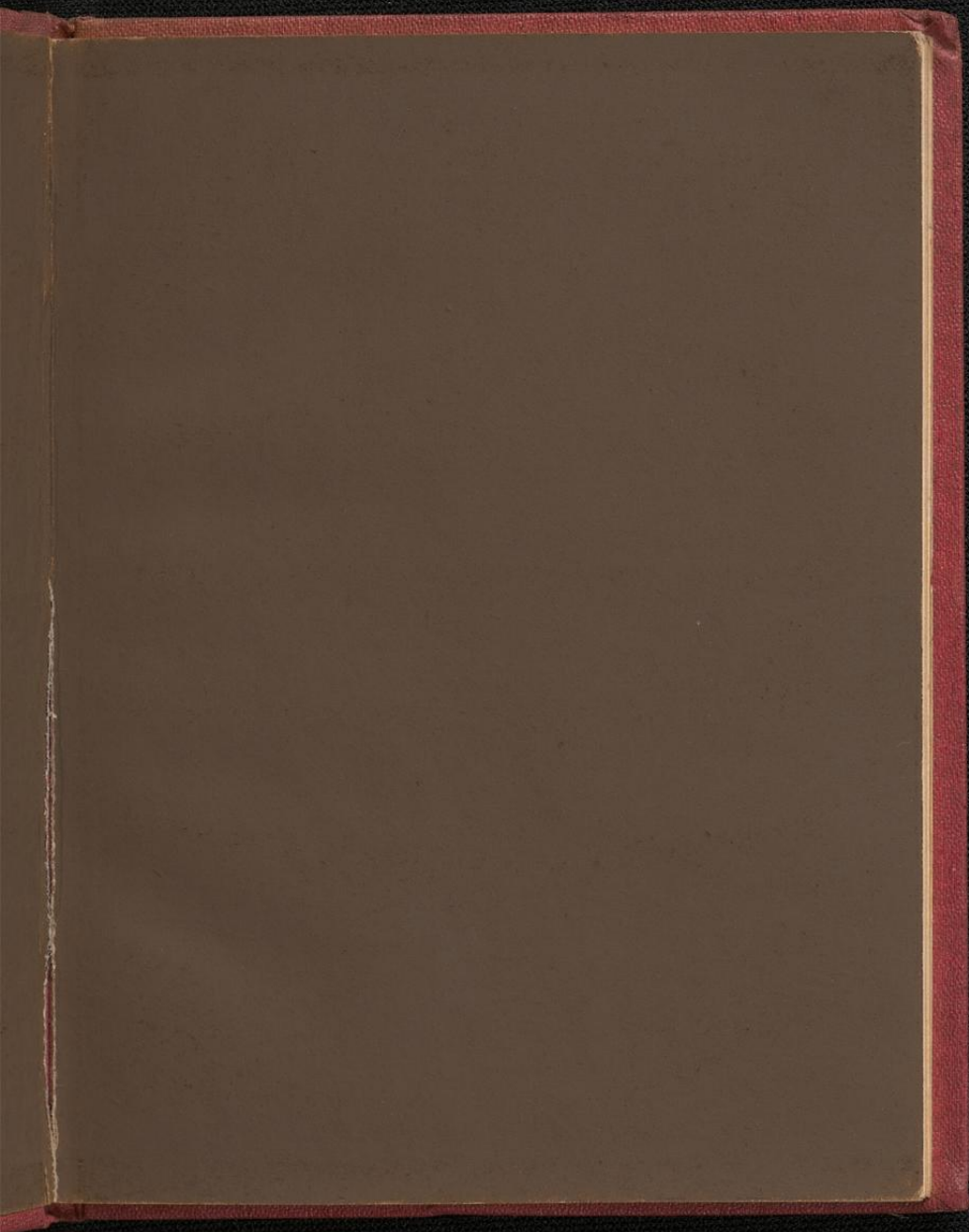
[urn:nbn:de:bsz:31-425920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-425920)

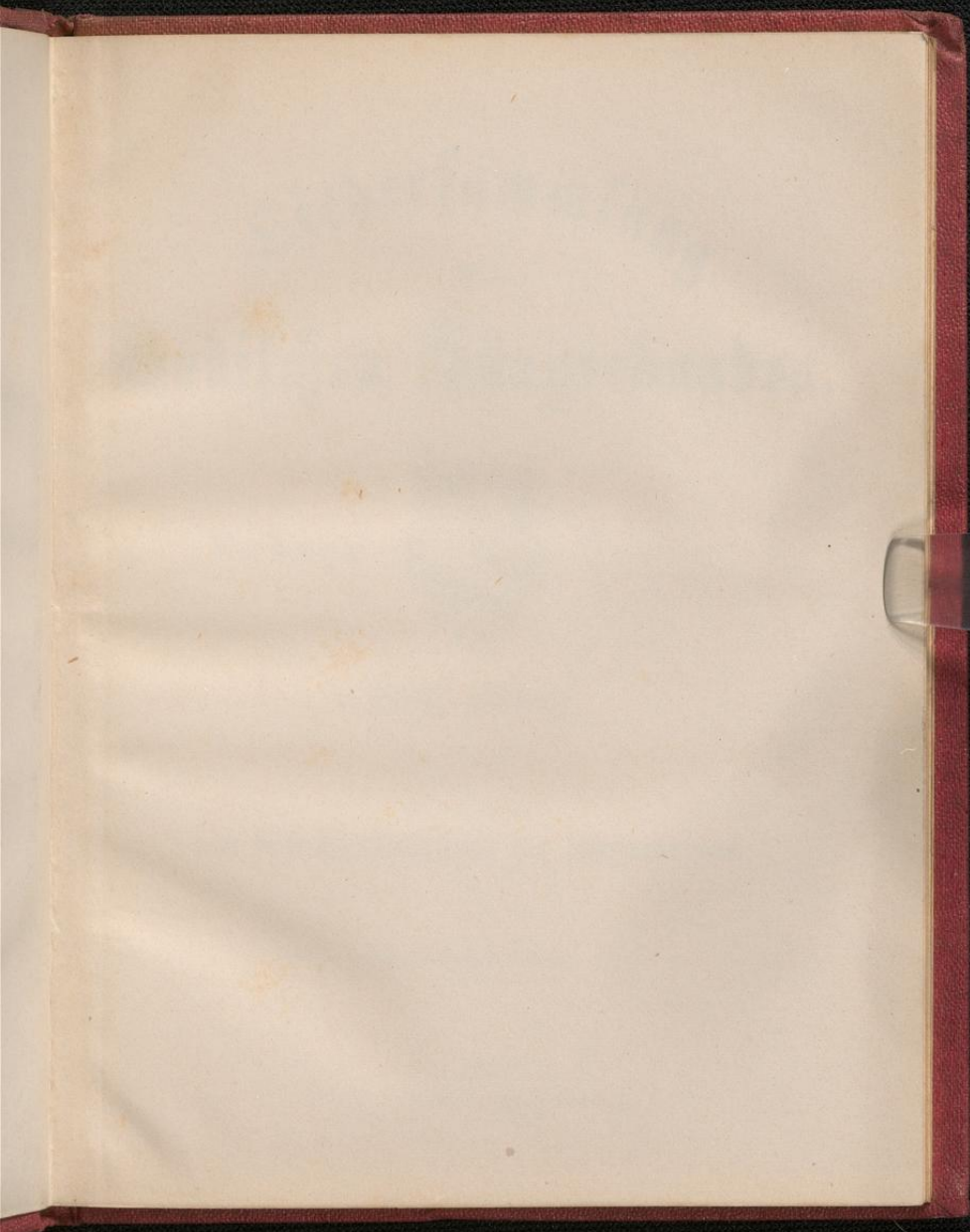
Liedersammlung
des Badischen
Hängerbundes.



5. Lieferung.
I. Tenor







Lieder Sammlung
des
Badischen Sängerbundes.

Erster



Tenor.

Fünfte Lieferung.

Herausgegeben
von dem Hauptausschuß des Sängerbundes.

Karlsruhe.
Druck von Friedrich Gutsch.

Bad Mus. Dr. B2,4



1. Al
156. Abendlied
160. An die
161. Blüthen
167. Choral
171. Das Bi
189. Der He
170. Der H
153. Deutsh
164. Die bei
A. G. Z
gerichtet
141. Die Ehr
Natur
177. Die Wü
140. Du Herr
gemacht
146. Frühlin
152. Frühlin
145. Frühlin
149. Frühlin
147. Glende
142. Gottes Z
173. Heinrich
158. Hymne
163. Hymne
144. Hymne
174. In der Z
157. Liebe m

1. Alphabetisches Verzeichniß der Ueberschriften.

Nr.	Ueberschrift.	Componist.	Dichter.	Seite.	
				Parti- tur.	Stim- men.
156.	Abendständchen	Mendelssohn-B. v. Eichendorff .		533.	270.
169.	An die Sterne	Fr. Rüken		601.	303.
161.	Blümchen am Tag	A. M. Storch		567.	286.
137.	Choral	Mendelssohn-B. Fr. Dier		459.	235.
171.	Das Röslein	A. M. Storch . A. W. Contessa .		609.	307.
139.	Der Herr ist mein Hirt	Bernh. Klein. . . aus Psalm 23 .		464.	237.
175.	Der Schmied	K. Krenker . . . L. Uhland . . .		622.	315.
153.	Deutsches Lied.	Wilh. Eschirch . Em. Geibel . .		524.	265.
164.	Die beiden Geizigen von A. G. R. Götty einge- gerichtet von	J. Kitzek		588.	296.
141.	Die Ehre Gottes aus der Natur	L. v. Beethoven Ch. F. Gellert .		473.	241.
177.	Die Müllerin	Ch. Mohr . . . A. Chamisso . .		630.	320.
140.	Du Herr, der Alles wohl- gemacht	M. Hauptmann		471.	240.
146.	Frühling ohn' Ende	C. Reinecke . . R. Reinick . .		488.	249.
152.	Frühlingsglaube	S. A. Zimmermann L. Uhland . .		515.	261.
145.	Frühlingsgruß	R. Schumann . H. v. Fallersleben		487.	248.
149.	Frühlingsmusikanten	C. F. Belter . . J. W. v. Göthe		505.	256.
147.	Glaube	C. G. Reißiger Spitta		494.	251.
142.	Gottes Rath u. Scheiden	Mendelssohn-B. C. v. Feuchtersleben		477.	242.
173.	Heinrich von Ofterdingen	Ign. Heim . . . J. B. v. Scheffel		618.	312.
138.	Hymne	Abbe' Vogler		460.	236.
143.	Hymne an die Nacht.	L. v. Beethoven		479.	244.
144.	Hymne an Odin	K. M. Kunz . . . v. Söhl		481.	245.
174.	In der Ferne. Volkslied	Fr. Silcher		621.	314.
157.	Liebe und Wein	Mendelssohn-B.		535.	271.

Fr.	Ueberschrift	Componist.	Dichter.	Seite. Parti- tur.	Stim- men.
178.	Loreley. Volkslied . . .	Fr. Silcher . . .	H. Heine . . .	631.	321.
151.	Wailied	Th. Mohr . . .	Peter Krauß . .	513.	260.
150.	Morgengruß	K. Krenker . .	H. Stieglitz . . .	510.	258
148.	Nachklang und Sehnsucht	K. Krenker . .	J. C. Peppert . .	501.	254.
160.	Nachlied	K. Krenker . .	Hegner	559.	281.
165.	Ich sah ich auf der Saide dort	Fr. Rütken . .	nach Rob. Burns von F. Freiligrath	590.	297.
167.	Ich versenk dein Leid . .	C. Munzinger		595.	299.
162.	Rheinfahrt	A. M. Stordy .	F. A. Muth . . .	572.	288.
179.	Schifferlied	C. Eckert		633.	322.
166.	Seltiger Tod	C. Isenmann .	A. Stöber	593.	298.
170.	Silbernes Bächlein . . .	C. Isenmann		605.	305.
158.	Sommerlied	Mendelssohn-B.		544.	275.
154.	Steh' fest du deutscher Eichenwald	C. Isenmann .	Karsten Runge .	526.	266.
168.	Trinklied	S.A. Bimmermann.		599.	302.
163.	Wassentanz	K. Krenker . .	H. Stieglitz . . .	584.	294.
155.	Wassersfahrt	Mendelssohn-B.		529.	268.
159.	Wehmuth	Fr. Schubert .	H. Hüttenbrenner	550.	278.
176.	Wie selig war dein Leben nach einer Melodie von C. W. v. Weber	J. Kitzek	Fr. Djer	627.	319.
172.	Wohin mit der Freund'? Volkslied	Fr. Silcher		615.	310.

2. Alphabetisches Verzeichniß der Textanfänge.

Nr.	Textanfang.	Componist.	Dichter.	Seite.	
				Parti- tur.	Stim- men.
172.	Ich du klarblauer Himmel	Fr. Sildher		615.	310.
155.	An fernen Horizonte er- scheint	Mendelssohn-B.		529.	268.
168.	Auf Zecher, auf ein Glas gefüllt!	S.A. Bimmermann		599.	302.
163.	Blühende Speere, jubelnde Chöre	K. Krenker	H. Stieglitz	584.	294.
161.	Blümchen am Hag, leuz- froh erwacht	A. M. Storch		567.	286.
173.	Den Finken des Waldes die Nachtigal ruft	Ign. Heim	J. B. v. Scheffel	618.	312.
139.	Der Herr ist mein Hirt .	Bernh. Klein	aus Psalm 23	464.	237.
150.	Des Morgens frischer Odem weht	K. Krenker	H. Stieglitz	510.	258.
159.	Die Abendglocke tönet . .	Fr. Schubert	H. Hüttenbrenner	550.	278.
141.	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	L. v. Beethoven	Ch. F. Gellert	473.	241.
152.	Die linden Lüfte sind erwacht	S.A. Bimmermann	L. Uhland	515.	261.
177.	Die Mühle die dreht ihre Flügel	Ch. Mohr	A. Chamisso	630.	320.
160.	Die Sonne zeigte golden sich	K. Krenker	Hegner	559.	281.
164.	Die Wache kommt, es ist Mitternacht, von A. C. M. Gretry, eingerichtet von .	F. Ruzek		588.	296.
140.	Du Herr, der Alles wohl- gemacht	M. Hauptmann		471.	240.
142.	Es ist bestimmt in Gottes Rath	Mendelssohn-B.	E. v. Feichtersleben	477.	242.
162.	Es rauschen die Wellen im Strome	A. M. Storch	F. A. Muth	572.	288.
166.	Es steht ein Haus am Rheine	C. Isenmann	A. Stöber	593.	298.
149.	Es wolk einmal im König- reich	C. F. Belter	J. W. v. Göthe	505.	256.
143.	Heilige Nacht, o gieße du	L. v. Beethoven		479.	244.
137.	Herr du bist Gott und Keiner mehr	Mendelssohn-B.	Fr. Djer	459.	235.
175.	Ich hör' meinen Schatz	K. Krenker	L. Uhland	622.	315.

Nr.	Textanfang.	Componist.	Dichter.	Seite. Parti- Stimm- tur. men.
178.	Ich weiß nicht was soll es bedeuten	Fr. Silcher . . .	H. Heine	631. 321.
148.	Ihr Riesengletscher, lind und weich	K. Krenker . .	J. E. Peppert . .	501. 254.
171.	Im Wald geht leises Rau- schen	A. M. Storch .	A. W. Contessa .	609. 307.
153.	Kennt ihr das Land der Eichenwälder	Wilh. Tischirch .	Em. Geibel . . .	524. 265.
146.	Nun brechen aller Euden	C. Reinecke . .	R. Reinick . . .	488. 249.
174.	Nun leb wohl du kleine Gasse	Fr. Silcher . . .		621. 314.
144.	Odin, du Schlachtengott.	K. M. Kunz . .	v. Söttl	481. 245.
138.	O Herr des Himmels steh' uns bei	Abbe' Vogler . .		460. 236.
165.	O säh' ich auf der Haide dort	Fr. Rücker . .	nach Rob. Burns von F. Freiligrath	590. 297.
167.	O versenk dein Leid. . . .	C. Munzinger .		595. 299.
156.	Schlafe Liebchen, weil's auf Erden	Mendelssohn-B.	J. v. Eichendorff	533. 270.
170.	Silbernes Vöglein im tie- fen Thal.	C. Isenmann . .		605. 305.
145.	So sei gegrüßt viel tau- sendmal	R. Schumann .	H. v. Fallersleben	487. 248.
154.	Steh' fest du deutscher Eichen- wald	C. Isenmann .	Karsten Runge .	526. 266.
169.	Sterne, Sterne in des Him- mels Ferne	Fr. Rücker . . .		601. 303.
157.	Was quälte dir dein ar- mes Herz	Mendelssohn-B.		535. 271.
151.	Was jinnst du holbe Roje?	Th. Mohr . . .	Peter Krauß . .	513. 260.
147.	Wie es dir gehe, wohl oder wehe	C. G. Reißiger	Spitta	494. 251.
158.	Wie Fels und Au so blin- kend im Thau	Mendelssohn-B.		544. 275.
176.	Wie selig war dein Leben, nach einer Melodie von C. M. v. Weber	J. Ruzek . . .	Fr. Djer	627. 319.
179.	Wo die Woge braust . . .	C. Eckert . . .		633. 322.

137. Choral.

Langsam. ♩ = 60.

Satz von Mendelssohn-Bartholdy.



1. Herr! Du bist Gott, und kei = ner mehr, auf den al = lein wir

2. Herr! Du bist Gott! In dei = ne Hand, o laß ge = trost uns



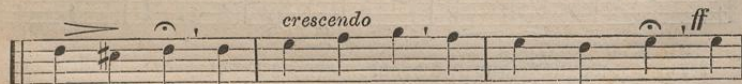
trau = en! Wie gnä = dig woll = test uns zur Wehr des

fal = len! Wie du ge = hol = fen un = ferm Land, so



Rei = ches Ein = heit bau = en! Laß dei = ne Gü = te

hilfst du fort noch al = len, die dir ver = trau'n und



dei = ne Treu' be = hü = ten uns, und stets auf's Neu' uns

dei = nem Bund, und freu = dig dir von Her = zens = grund ihr



dei = ne Hül = fe schau = en!

Lob = lied laß = fen schal = len!

Fr. Ser.

138. Hymne.

Abbe' Vogler.

Langsam. ♩ = 63.

II. T.

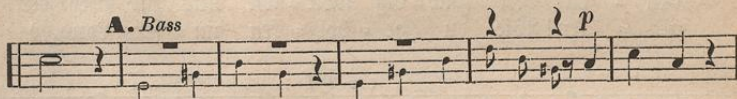


O Herr des Him-mels steh' uns bei! O Herr des Him-mels



steh' uns bei! Wir bau'n auf dich in je = der

A. Bass



Noth! Wo = gen rau = schen, Stür-me er = he = ben sich! Be = schü = ze,



ret = te, wenn Gefahr uns droht, Wo = gen rau = schen, Stürme er =



he = ben sich! Be = schü = ze, ret = te, wenn Ge = fahr uns droht!

B. II. T.



Wo = gen Wo = gen rauschen, o ret = te, be =

pp *II. T.*

schü = ke, wenn Ge = fahr uns droht! O Herr des Him = mels steh' uns

mf *cresc.* *f*

bei, o Herr des Him = mels steh' uns bei,

pp *cresc.* *ff* *pp*

o Herr des Him = mels steh' uns bei!

139. Der Herr ist mein Hirt.

Langsam. $\text{♩} = 80.$

Bernh. Klein. (1793—1832.)

p sanft und getragen

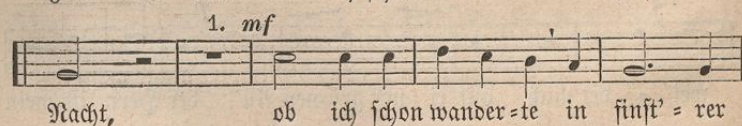
Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; er

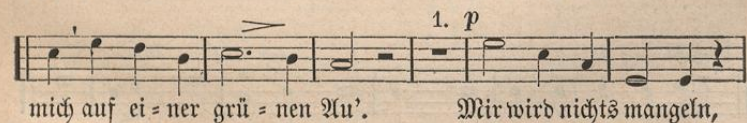
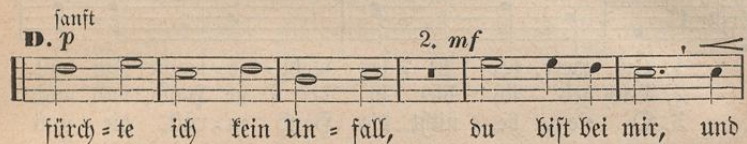
p

wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au! der Herr ist mein

sanft

Hirt; mir wird nichts mang = eln, er wei = det mich, er





Worte aus Psalm 23.

140. Du Herr, der Alles wohlgemacht.*)

Langsam. ♩ = 63.

Moritz Hauptmann.



1. Du Herr, der Al = les wohl = ge = macht! Ich will
 2. Mich geb' ich hier in dei = ne Hand, will mich
 3. D zie = he nicht die Hand zu = rück, die zum



nichts, was nicht du willst schenken, du machst es nicht wie wir ge-
 ganz bei = ner Huld ver = trau = en, in Freud und Leid zu dir ge-
 Heil du mir aus = ge = stre = cket; du lei = test mich zu mei = nem



dacht, du machst es bes = ser als wir den = ken.
 wandt, will ich auf dich, auf dich nur bau = en.
 Glück, gib daß kein Weg da = zu mich



schre = cket. Zie = he nicht die Hand, nicht die Hand zu = rück.

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.

141. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch, erhaben.

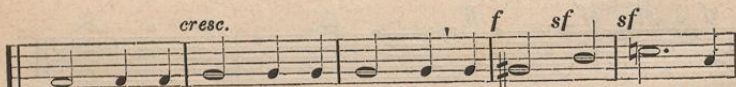
L. b. Beethoven.



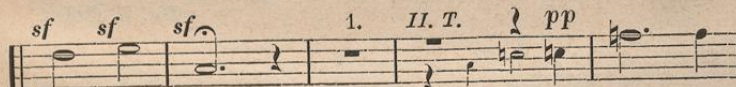
1. Die Him = mel rüh = men des G = wi = gen G = re, ihr
2. Vernimm's, und sie = he die Wun = der der Wer = fe, die
3. Mein ist die Kraft, mein ist Him = mel und Er = de, an



Schall pflanzt sei = nen Na = men fort. Ihn rühmt der
 Gott so herr = lich auf = ge = stellt. Ver = kün = digt
 mei = nen Wer = ken kennst du mich. Ich bin's und



Er = kreis, ihn prei = sen die Mee = re, ver = nimm, o Mensch, ihr
 Weis = heit und Ordnung und Stär = ke, dir nicht den Herrn, den
 wer = de sein, der ich sein wer = de, dein Gott und Ba = ter



gött = lich Wort.
 Herrn der Welt!
 e = wig = lich!

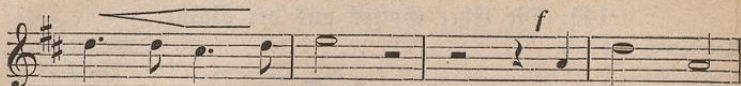
1. II. T.

Wer trägt Wer trägt der
 Kannst du, Kannst du der
 Ich bin Ich bin dein



Him = mel un = zähl = ba = re Ster = ne?
 We = sen un = zähl = ba = re Hee = re,
 Schöpfer, bin Weis = heit und Gü = te,

Wer führt die
 den klein = sten
 ein Gott der



Sonn' aus ih = rem Zelt?
 Staub fühl=los be = schau'n?
 Ord = nung und dein Heil.

Sie kommt und
 Durchwen ist
 Ich bin's, mich



leuch = tet und lacht uns von fer = ne, und läuft den Weg, gleich
 Al = les? O gib ihm die Eh = re! Mir, ruft der Herr, sollst
 lie = be von gan = zem Ge = mü = the, und nimm an mei = ner



als ein Held, und läuft den Weg, gleich als ein Held!
 du ver=trau'n, mir, ruft der Herr, sollst du ver=trau'n!
 Gna = de Theil, und nimm an mei = ner Gna = de Theil!

Chr. F. Gellert.

142. Gottesrath und Scheiden.

Ruhig.

F. Mendelssohn-Bartholdy.



1. Es ist be-stimmt in Got = tes Rath, daß man vom Lieb=sten
2. So dir ge=schenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein
3. Und hat dir Gott ein Lieb' bescheert, und hältst du sie recht

p *Solo* *mf* **Chor**

was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie
 Was = ser = glas, doch wiß = se, doch wiß = se: blüht
 in = nig werth, die Dei = ne, die Dei = ne, es

cresc.

wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Herzen, ach so
 mor = gen dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl schon die
 wird nur we = nig Zeit wohl sein, da läßt sie dich so

sf *p* *Solo* *p* *dim.* **Chor**

sau = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja Schei =
 Nacht da = rauf, das wiß = se, das wiß = se, ja wiß =
 gar al = lein, dann wei = ne, dann wei = ne, ja wei =

f *p*

den!
 se! 4. Nun mußt du mich auch recht versteh'n, nun mußt du mich auch
 ne!

mf *cresc.* *f*

recht ver = stehn, wenn Menschen aus = ein = an = der = geh'n, so



fa = gen sie: auf Wie = der-seh'n, auf Wie = der-seh'n, auf



Wie = der-seh'n, auf Wie = der-seh'n! Ernst v. Feuchtersleben.

143. Hymne an die Nacht.

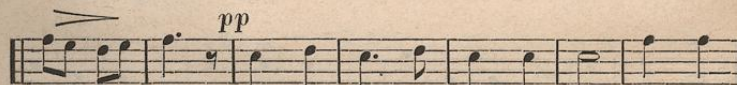
Langsam und ausdrucksvoll. ♩ = 92.

L. v. Beethoven.

Andante aus der Sonate (Appassionata) in F-moll.



1. Heil' = ge Nacht, o gie = ße du Him = mels = frie = den
2. Har = fen = tö = ne lind und süß, weh'n mir zar = te



in dies Herz! Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh', hol = de
Luf = te her, aus des Himmels Pa = ra = dies, aus der



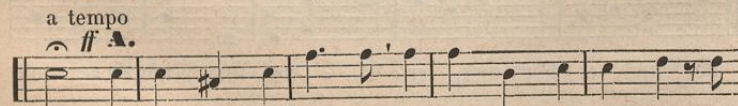
La = bung sei = nem Schmerz! Hell schon er = glüh'n die Sterne,
Lie = be Won = ne = meer. Glüh't nur, ihr gold'nen Sterne,



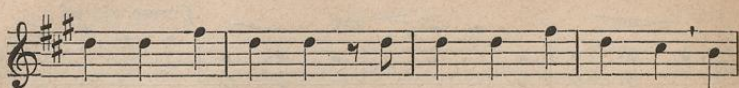
144. Hymne an Obin. *)

Langsam getragen. $\text{♩} = 69$.

K. W. Kunz.

Majestätisch. $\text{♩} = 84$.

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.



brau = sen die Don = ner, und hoch aus den Wol = ken zer =
Schatten der Wäl = der, wo D = din du thro = nest, em =



schmett're der Fein = de Schaar, zerschmett're, zer = schmett're der
pfan = gen die D = pfer dann, em = pfan = gen, em = pfan = gen die



Fein = de Schaar! 3. Zieh' im Kampf vor uns her, du
D = pfer dann!



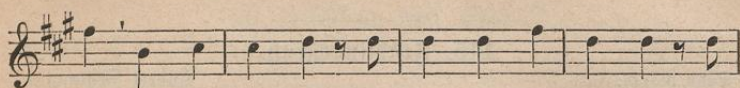
zür = nen = der Kriegsgott, D = din! D = din! Er =



hör' uns, er = hör' uns, er = hö = re uns. Nicht eh = er soll



hän = gen an hei = li = ger Ei = che, an hei = li = ger Ei = che der



Schild und die Lan-ze, als bis wir ver=nich=tet, als



bis wir ver=nich=tet im Staube die Fein=de seh'n, ver=



nich=tet im Staub die Fein = de seh'n. — Die

Langsamer.



hei = li = gen Wäl=der, wo D = din du thron=est, em=



pfan = gen die D = pfer dann!

v. Söhl.

145. Frühlingsgruß. *)

Robert Schumann.

Sehr mäßig.



1. So sei ge-grüßt viel tau = sendmal, hol = der, hol-der
 2. Du kommst, u. froh ist al = le Welt, hol = der, hol-der
 3. So sei ge-grüßt viel tau = sendmal, hol = der, hol-der



Frühling! Willkommen hier in un-serm Thal, hol = der, hol-der
 Frühling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld, hol = der, hol-der
 Frühling! D bleib' recht lang in un-serm Thal, hol = der, hol-der



Frühling! Hol = der Frühling, ü = ber = all grü = ßen wir
 Frühling! Zu = bel tönt dir ü = ber = all, dich be = grü =
 Frühling! Keh'r' in al = le Her = zen ein, laß doch Al =



dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall!
 ßen Kerch' und Rach = ti = gal, und Rach = ti = gal.
 le mit uns fröh = lich sein, recht fröh = lich sein!

G. Hoffmann von Fallersleben.

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.

146. Frühling ohn' Ende. *)

Schnell. $\text{♩} = 152.$

C. Reinecke.



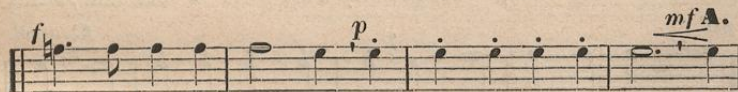
1. Nun bre=chen al=ler En=den die Blu=men aus grü=nem
2. Hier blü'h'n Mari=en=ster=ne, dort Pri=meln so licht und
3. Ja möch=test selbst du kom=men, da wär's wohl gu=te



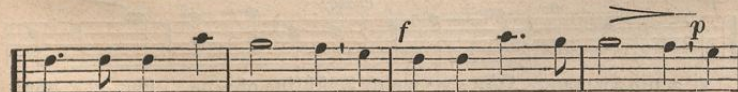
Plan, wo ich mich hin mag wen=den, da hebt ein
bunt, bald ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im
Zeit, all' Leid' wär' mir be=nom=men und lau=ter



Klin=gen an, — da hebt ein Klin=gen an, wo
füh=len Grund, bald rauscht's im füh=len Grund, bald
Se=lig=keit, — und lau=ter Se=lig=keit, all'



ich mich hin mag wen=den, da hebt ein Klingen an, möcht'
ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im füh=len Grund, ganz
Leid wär' mir be=nom=men, und lau=ter Se=lig=keit! Die



dir ein Sträußlein bin=den, möcht' dir ein Lied er=fin=den, wo
wirr ist mir zu Sin=ne, weiß nicht was ich be=gin=ne, mein
Blumen könn=ten blü=hen, die Klänge wei=ter zie=hen, ist

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Jul. Schubert & Co. in Leipzig erworben.

ritard. *pp* *ritard.*

a = ber fang' ich an? wo a = ber fang' ich an?
 Herz ist mir ver = wund't, mein Herz ist mir ver = wund't.
 doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit!

B.*mf* Etwas ruhiger.

4. Wenn sich zwei Au = gen fun = den, wer schaut da die Blu = men

an? wenn sich zwei Mündlein run = den, was braucht's der

Lie = der dann, was braucht's der Lie = der dann, wenn

mf *p* *C. accel.*

sich zwei Mündlein run = den, was braucht's der Lie = der dann? Wenn

Tempo primo

f *cresc.*

ei = nig Herz und Hän = de: welch' Frühling oh = ne En = de, ohn'

p **D.** *f*

En = de hebt da zu blü = hen an! Wenn ei =



Rob. Reinick.

147. Glaube.*)

Langsam religiös. ♩ = 76.

C. G. Reissiger.



* Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.

A. 2.

ge = he, wohl o = der we = he,

p *p* *cresc.* *mf*

nim=mer dir rau = ben, las = se den Glau = ben nim=mer dir

ff

rau = ben, las = se den Glauben nimmer dir rau = = = =

B. 2. *p* *2.* *p*

ben! Hast du ge = en = det, hast du ge =

mf *cresc.*

en = det, trägt er voll=en = det, trägt er voll=en = det

ff *pp*

dich zu den fer = nen strahlen=den Ster = nen, dich zu den

C.

fer = nen strah=den Ster = = = = = nen,



cresc. *f*

Glau = ben nim = mer dir rau = ben, las = se den

F. p *ruhig*

Glau = ben nim = mer dir rau = ben, wie es dir

ff *feurig*

ge = he, wohl o = der we = he, las = se den Glauben nimmer dir

rau = = = = = ben!

Spitta.

148. Nachklang und Sehnsucht.

Getragen. $\text{♩} = 80.$

Konradin Kreutzer.

f *p*

Ihr Nie = sen = gletscher! lind und weich, vom Abendroth be =

cresc. *f*

fäumt, o wüß = tet ihr, wie oft von euch das Herz voll

A.
p Mit Ausdruck.





Sehn = sucht mein Ge = müth, ich wei = ne dann, und



tief um = flucht die Sehnsucht mein Ge = müth. J. C. Peppert.

149. Frühlings-Musikanten.

Munter. Bequem humoristisch.

Karl Fr. Zelter.



1. Es wollt' ein-mal im Kö-nig-reich der Frühling nicht er-
2. So-bald der Frosch im Garten schreit, der Kö-nig fühlt Be-
3. Ein Zweiter fand sich bald da = zu, mit ihm zu con = cer =
4. Und im = mer tol = ler wird der Lärm, der Kö-nig konnt's nicht
5. Da lo = ben wir uns un = ser Reich! Wie sind wir wohl be-



- | | | |
|---------------|----------------------|----------------------|
| 1. schei-nen, | da wur-de nach | des Kanzlers Rath |
| 2. ha = gen, | da saß er dann | auf sam't'nem Stuhl |
| 3. ti = ren, | ein je = der nahm | das Maul recht voll, |
| 4. tra = gen, | der sprach: wir ha = | ben Frühlingszeit, |
| 5. ra = then, | der Frühling geht, | der Sommer kehrt, |

Erster Tenor.



1. ei-nem al-ten Frosch be-foh-len, ei-nem al-ten Frosch be-
2. in schön geschmückter Za-cken, in schön geschmückter
3. es schmetter-ten die Keh-len, es schmetter-ten die
4. und blei-ben euch ge-wo-gen, und blei-ben euch ge-
5. der Herbst, der Winter wie-der, der Herbst, der Winter

1. Solo *p*

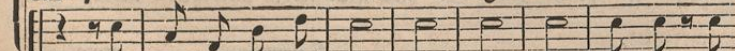
1. foh-len, mit sei-ner jun-gen grü-nen Schaar, den
2. Za-cken, und hör-te in dem trü-ben Pfuhl, den
3. Keh-len, um sich für sei-ne Ma-je-stät, ge-
4. wo-gen, so schweiget nun bei un-ferm Zorn, euch
5. wie-der; wir sin-gen fest und un-ver-wehrt, die

cresc.

1. Frühling ein-zu-ho- = = = = len, den Frühling ein-zu-
2. Frosch manier-lich qua = = = = fen, den Frosch ma-nier-lich
3. hor-samst ab-zu-quä = = = = len, ge-hor-samst ab-zu-
4. soll! ihr De-ma-go = = = = gen, euch soll! ihr De-ma-
5. al-ler-schönsten Lie = = = = der, die al-ler-schönsten



1. ho-len,
2. qua-fen,
3. quä-len,
4. go-gen,
5. Lie-der,

Chor *f*

1. den Frühling ein-zu-ho- = = = = = len, den
2. den Frosch manier-lich qua = = = = = fen, den
3. ge-hor-samst ab-zu-quä = = = = = len, ge-
4. euch soll! ihr De-ma-go = = = = = gen, euch
5. die al-ler-schönsten Lie = = = = = der, die



1. Frühling ein-zu = ho = = len.
2. Frosch manierlich qua = = len.
3. hor-samst ab-zu = quä = = len.
4. soll! ihr De-ma = go = = gen.
5. al = ler = schönsten Lie = = der.

Göthe.

150. Morgengruß.

In mäßiger Bewegung. ♩ = 80.

Konradin Kreutzer.



Des Morgens frischer D = dem weht, D = dem weht und



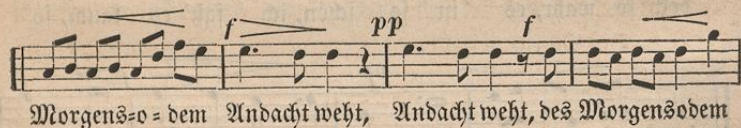
we-cket Düfte rings umher, rings umher, der Sonne Flammen-



au = ge geht her = vor aus glüh'ndem Pur-pur = meer, her-



vor aus glüh'ndem Pur-pur-meer. Das Au = ge wen = det



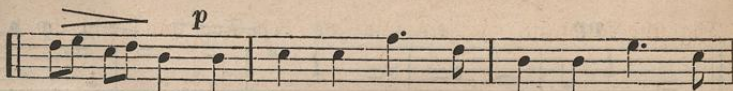
151. Mairied.

Allegretto. Mit leichtem gemüthvollem Vortrage.

Theodor Mohr.



1. Was sinnst du hol = de Ro = se, sag', so still im Nach = ti =
 2. Du weißt es, Ro = se, si = cherlich, denn ei = ne Ro = se
 3. Es ist ein Märchen wun = derbar, so wunder = bar und



ga = lenschlag? Weißt du nicht, was das Bög = lein singt, nicht
 lehrt es mich; als ich die Blu = me an = ge = seh'n, die
 doch so wahr, es ist so schön, ich faß' es kaum, so



was das Bög = lein singt, was mir so won = nig klingt, so
 Blu = me an = ge = seh'n, lernt ich die Nachti = gal, die
 schön, ich faß' es kaum, es wacht mit mir, es wacht mit



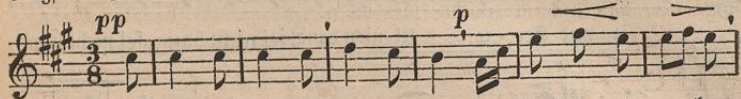
süß, so won = nig klingt?
 Nach = ti = gal ver = steh'n.
 mir und ist mein Traum!

Peter Krauß.

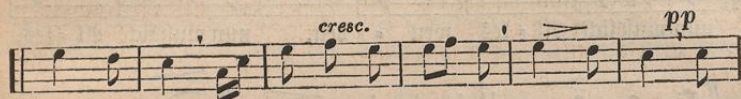
152. Frühlingsglaube.*)

Langsam. ♩ = 96.

S. J. Zimmermann.



Die lin-den Lüf-te sind erwacht, sie säu-seln und we=ben



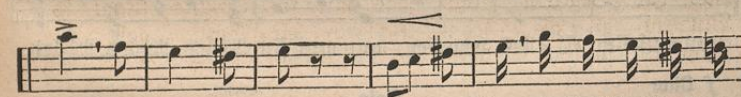
Tag und Nacht, sie säu-seln und we=ben Tag und Nacht, sie



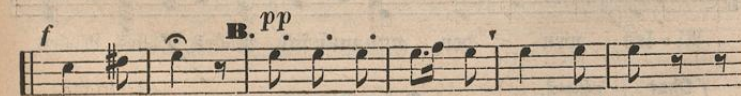
schaffen an al= len En= den, sie schaffen an al= len



En= den. O frischer Duft, o neu=er Klang, o frischer



Duft, o neu=er Klang, neu=er Klang, o frischer Duft, o



neu=er Klang. Nun ar=meß Her=ze sei nicht bang,

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von R. Simrock in Berlin erworben.

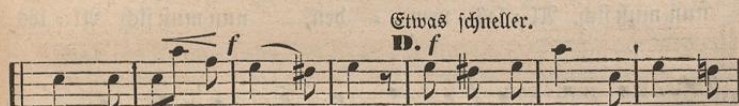




Tag, man weiß nicht was noch wer=den mag, man weiß nicht



was noch wer=den mag, das Blü=hen will nicht en = den, das



Blü=hen will nicht en = den. Es blüht das fern=ste tief = ste



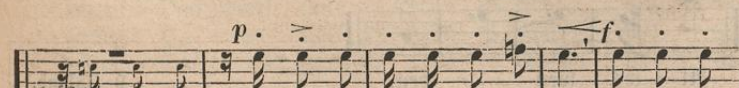
Thal, es blüht das fern=ste tief = ste Thal, es blüht das



fern = ste tief = ste Thal, es blüht das fern = ste tief = ste Thal.



Nun ar=mes Herz, ver=giß der Dual, ar = mes Herz



ver = giß der | ver=giß der Dual, vergiß der Dual, nun muß sich

f *cresc.*
Al = les wen = den, nun muß sich Al = les, Al = les wenden,

p *cresc.*
nun muß sich Al = les wen = den, nun muß sich Al = les

p *cresc.*
Al = les wen = den, nun muß sich Al = les, nun muß sich

F. Solo *cresc.*
Al = les wen = den, nun muß sich Al = les, Al = les, Al = les,

f Chor **Solo** *cresc.*
Al = les wen = den, nun muß sich Al = les, Al = les, Al = les,

f Chor *ritard.*
Al = les wen = den.

g. Uthland.

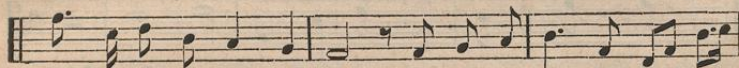
153. Deutsches Lied. *)

Im mäßigen Tempo und kräftig. ♩ = 132.

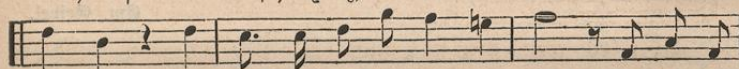
Milh. Tschirch.



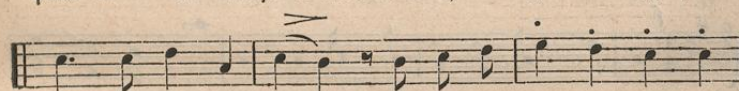
1. Kennt ihr das Land der Ei = chen = wäl = der, das
 2. Kennt ihr das Volk in die = sem Lan = de, das
 3. Kennt ihr das Lüh = ne, oft be = lob = te, das



Land des Ernstes und der Kraft? Kennt ihr das Land der Ach = ren =
 Volk der Sit = te und der Treu? Das in be = schei = de = nem Ge =
 muth = entflammte deutsche Herz, wie es der Arm, der viel er =



fel = der und sei = ner Re = ben Feu = er = saft? Die Au'n vom
 wan = de ein Herz bewahrt, so frisch und frei, wie's einstens
 prob = te be = währ = te mit der Wucht des Schwerts? Noch führt der



Him = mel = reich be = thaut, von blauen Ber = gen ü = ber =
 hin = ter Schild und Pflug den wackern deut = schen Bä = tern
 Arm den fri = schen Zug, mit dem er einst die Fein = de

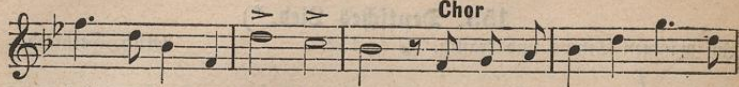
Solo



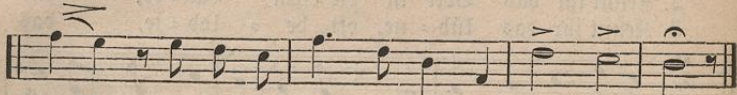
schaut? Das schöne Land, ich nenn' es mein, und e = wig
 schlug? Das treue Volk, ich nenn' es mein, und e = wig
 schlug. Das deutsche Herz, ich nenn' es mein, und e = wig

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von Franz Bücking in Hof erworben.

Chor



soll es hoch ge = prie = sen fein, das schö = ne Land, ich nenn' es
 soll es heiß ge = lie = bet fein, das treu = e Volk, ich nenn' es
 soll es treu be = wah = ret fein, das deutsche Herz, ich nenn' es



mein, und e = wig soll es hoch ge = prie = sen fein.
 mein, und e = wig soll es heiß ge = lie = bet fein.
 mein, und e = wig soll es treu be = wah = ret fein.

Em. Geibel.

154. Steh' fest du deutscher Eichenwald. *)

Frisch, doch nicht zu schnell.

C. Isenmann.

f

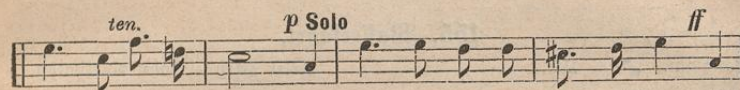


1. Steh' fest, du deutscher Ei = chenwald, so herr = lich auf = ge =
 2. Steh' fest, du traute deut = sche Maid, in Lu = gende = wig
 3. Steh' fest, du deutsche Krie = gerschaar, in mancher Schlacht be =

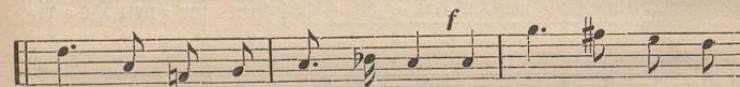


blüht, ob to = send auch der wilde Sturm durch dei = ne Kro = ne
 schön. Er = be = be nicht und mußt du auch die Brü = der blu = ten
 währt, dem Dro = hen fre = cher Ty = ran = nei be = geg = ne mit dem

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von Conr. Glaser in Schellerten erworben.



dei = ne Krone zieht. Dein al = ter Stam voll Kern und Pracht kan
 Brü = der blu = ten seh'n. In höchster Noth auf Gott ver = traut und
 geg = ne mit dem Schwert. Die Pal = me dei = ner Tha = ten sei ein



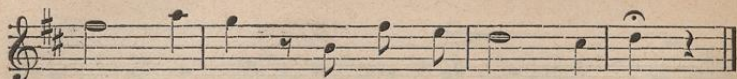
tro = hen Sturm und Wet = ter = nacht, dein al = ter Stamm voll
 der Ge = fahr in's Aug' ge = schaut, in höch = ster Noth auf
 ei = nig Deutschland groß und frei, die Pal = me dei = ner



Kern und Pracht kann tro = hen Sturm und Wei = ter = nacht. Steh'
 Gott ver = traut und der Ge = fahr ins Aug' ge = schaut. Steh'
 Tha = ten sei ein ei = nig Deutschland groß und frei. Steh'



fest, steh' fest, du deut = scher Ei = chen = wald, steh'
 fest, steh' fest, du trau = te deut = sche Maid, steh'
 fest, steh' fest, du deut = sche Krie = ger = schaar, steh'



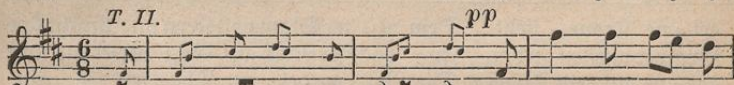
fest, fest, du deut=scher Ei = chen=wald!
 fest, fest, du trau=te deut = sche Maid!
 fest, fest, du deut=sche Krie = ger = schaar!
 Karsten Runge.

155. Wasserfahrt.

Langsam. ♩ = 108.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

T. II.



1. Am fer = nen Ho = ri = zön = te | Am fer = nen Ho = ri =



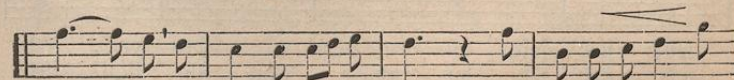
zön = te erscheint wie ein Ne = bel = bild die Stadt mit ih = ren



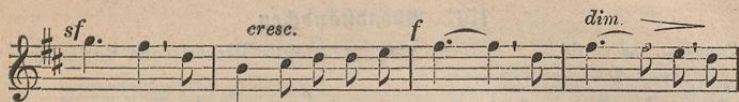
Thürmen in A = benddämm' rung ge = hüllt, in A = bend =



dämm' = rung ge = hüllt. — — 2. Ein feuch=ter Windzug



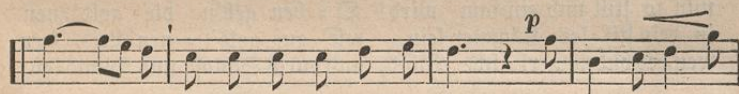
kräu = selt die graue Wasser = bahn, mit traurigem Taf = te



ru = dert der Schiffer in meinem Rahn, der Schif = fer in



mei = nem Rahn. — — 3. Die Son = ne hebt sich noch



ein = mal leuchtend vom Bo = den em = por und zeigt mir je = ne



Stel = le, wo ich das Liebste ver = lor, — wo ich — das



Lieb = ste ver = lor. — —

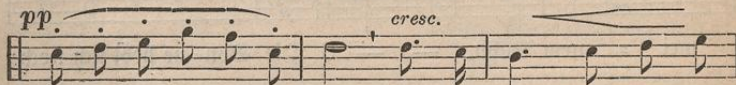
156. Abendständchen.

Langsam. ♩ = 66.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.



1. Schla = fe Lieb = chen, weil's auf Er = den
2. Schlingend sich an Baum und Zwei = gen
3. Und der Löö = ne Klang ent = fñh = ret



nun so still und ein-sam wird! D = ben geh'n die gold' = nen
in dein stil = les Kämmer = lein, wie auf gold' = nen Lei = tern
weit der buh = le = ri = sche Wind, und durch Schloß und Wand ihn



Heer = den, für uns Al = le wacht der Hirt, — für uns
stei = gen die = se Löö = ne aus und ein, — die = se
spü = ret träumend wohl das sü = ße Kind, — träu = mend



Al = le, für — uns Al = le wacht der Hirt, — —
Löö = ne, die = = se Löö = ne aus und ein, — —
wohl, — träu = mend wohl das sü = ße Kind, — —



für uns Al = le wacht der Hirt.
die = se Löö = ne aus und ein.
träu = mend wohl das sü = ße Kind.

v. Eichendorff.

157. Liebe und Wein.

(Im betrunkenen Tone zu singen.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Bass I. Solo

Was quäl-te dir dein ar-mes Herz? Was machte dir die

p Chor.

Liebes-schmerz!

Au-gen roth? Was gab dir Sor-gen oh-ne Zahl?

Lie-beß-noth!

was gab dir Sorgen oh-ne Zahl? Lie-beß-qual!

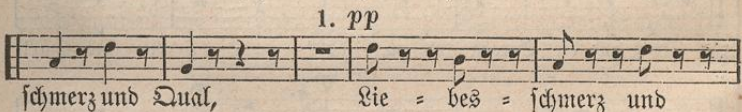
Lie-beß-qual!

Schnell. ♩ = 132.

Lie-beß-qual! Ei, das hast du schlimm bedacht! schlimm bedacht!



mal hat die Menschen um = ge = bracht, Lie = bes =



Was gab dir dann den be- sten Trost?

ff Chor

Al- ter Wein! Frischer Most!

Was stärkte wie- der bei- nen Muth?

ff **c. ff**

Traubenblut! Was heilte dich von

bei-ner Pein? Was gab dir dann den besten Trost? Was stärkte wie-der

f

Schnell. ♩ = 132.

sf **f Solo** **f Chor**

bei-nen Muth? Traubenblut! Ei, bringet uns schnell her-bei,

sf

ei, bringet uns schnell her- bei die- ses ed- le Gut,



die=seß ed = le Gut! denn es bleibt ein=mal da= bei: Wein er=



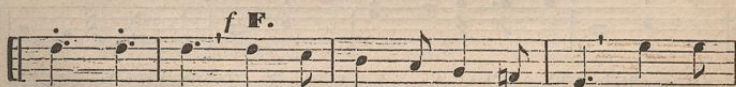
frischt das Blut. Ei! Ei! Ei! Ei, bringet uns



schnell her=bei die = seß ed = le Gut! denn es bleibt ein=mal da=



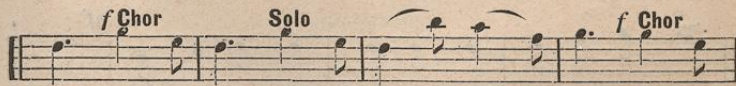
bei, denn es bleibt ein=mal da = bei: Wein, — Wein er=



frischt das Blut, denn es bleibt ein=mal da = bei, denn es



bleibt da = bei, — — — Wein er = frischt das Blut, Wein er=



frischt, Wein er=frischt, Wein er = frischt das — Blut, Wein er=

Solo **ff Chor** **sf**

frisch, Wein er = frisch, Wein er = frisch — — — —

Wein er = = frisch das Blut!

158. Sommerlied.

Schnell. $\text{♩} = 108$.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

mf Solo

Wie Feld und Au' so blin = kend im Thau, wie

per = lenschwer die Pflanzen um-her! Wie durch's Ge-büsch die

im Zeitmaß.

ritard. **A. f sf**

Winde so frisch, die Winde so frisch! Wie laut — im

hel = len Son-nenstrahl, die sü = = ßen Bög-lein all = zu =

Chor
ff sf mal! Wie laut — im hel = len Son = nenstrahl, die sü = ßen
f sf Bö = gein all = zu = mal! Wie laut im hel = len Sonnen =
f strahl, die sü = ßen Bö = gein — all = zu =
Solo *p* mal, die sü = ßen Bö = gein all = zu = mal!
Chor
p mal! — — — — —

Langsamer.
p Solo
 Ach, a = ber da wo Liebchen ich sah, im Käm = merlein, so
 nie = der und klein, so rings be = deckt, der Sonne ver = steckt,

ritard. **C. schneller** **f sf**

der Sonne versteckt! Wo blieb die Er = de weit und

sf **ff Chor**

breit mit al = ler ih = rer Herr-lich = feit! Wo

sf. **p**

blieb die Er = de weit und breit, mit al = ler ih = rer

f sf. **D.**

Herr = lich = feit! Wo blieb die Er = de weit und

f

breit, mit al = ler ih = = = rer Herr = lich =

feit, mit al = ler ih = = = rer Herr = lich =

Solo **p** *ritard.*

feit, mit al = ler ih = rer Herr = lich = feit!

Chor

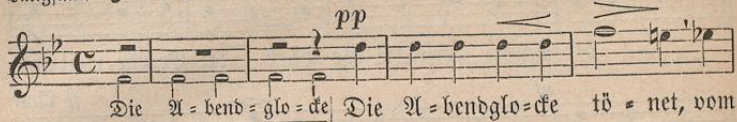
p

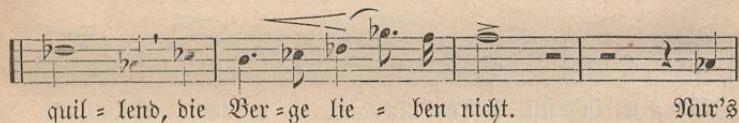
feit! — — — — —

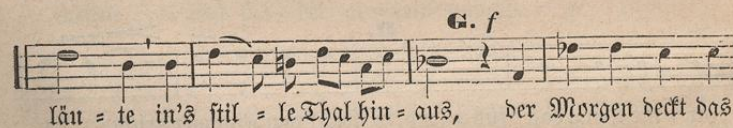
159. Wahnth.

Langsam. $\text{♩} = 66$.

Fr. Schubert.

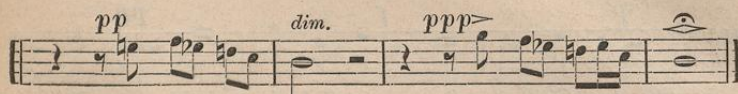








Heu = te, den Gram, den Gram das Gra=bes = haus,



das Gra=bes = haus,

das Gra=bes = haus.

H. Hüttenbrenner.

160. Nachtlieb.

Langsam. $\text{♩} = 60$.

Konradin Kreutzer.



Die Son = ne zeig=te gol=den sich, als sie am



A = bend von uns wich; sie schied so lieb=lich wie ein



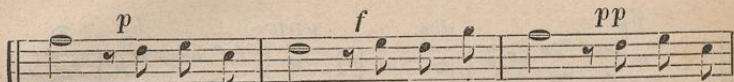
Freund, der wie=der bald zu kom=men meint. Es



brei = te = te ihr Sternge=wand die Nacht nun ü = ber Stadt und



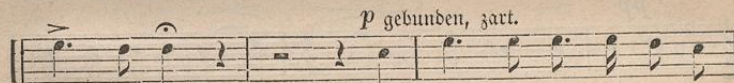
Land, und vor des Mondes mil = dem Schein, ent = floh Ge =



räusch, trat Stille ein, ent = floh Ge = räusch, trat Stille



ein. Aus Sternenglanz und Mondenlicht, wem quill = let Lieb' und



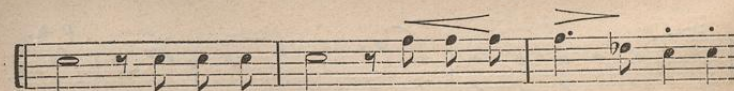
An = dacht nicht?

p gebunden, zart.

Jetzt rückt die Mit = ternacht her =



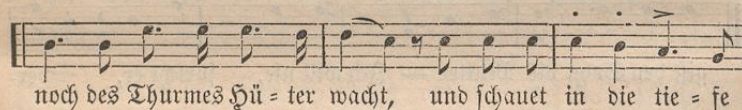
an, jetzt rückt die Mit = ternacht her = an! und al = les



schläft, was schlafen kann, und al = les schläft, was schlafen



kann. Längst von des Nachbars Fen = ster her, be = geg = net





 hin, und stil = le Ruh' ist mein Ge = winn, und stil = le

 Ruh' ist mein Ge = winn. Mein ist der Trost: der

 treu = e Hirt die Schäflein nicht ver = las = sen wird; ver =

 giß den Sohn die Mutter — Ich will nie, spricht er, ver =

 ges = sen dich! wie sich mein Aug' im Schummer neigt, zu

 dir noch mein Ge = dan = ke steigt, im Schummer neigt,

 Ge = dan = ke steigt, wie sich mein Aug' im Schummer neigt, zu

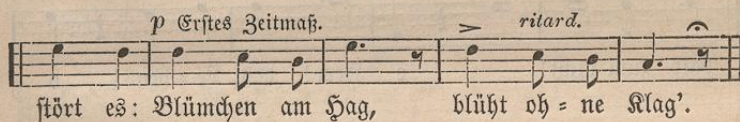


Segner.

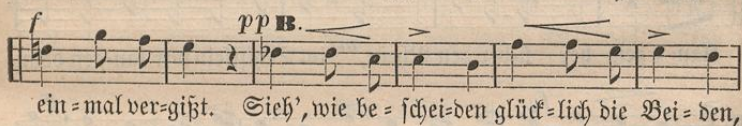
161. Blümchen am Hag. *)

Nicht zu langsam. $\text{♩} = 88$.

A. M. Storch.

Schnell. $\text{♩} = 126$.1. *pp* sanft

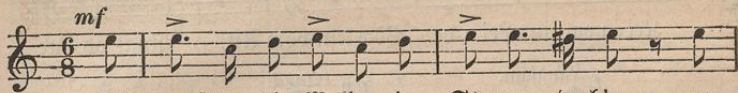
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Granz) in Wien erworben.



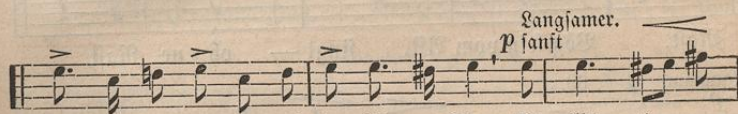
162. Rheinfahrt. *)

Schnell, feurig. $\text{♩} = 100$.

J. M. Storch.



Es rauschen die Wellen im Strome da-hin, zu



Tha = le wir zo = gen mit lu = sti = gem Sinn. Die Glo = cken er =

flan = gen her ü-ber den Rhein, *mf* im Schifflein wir san-gen beim

gol-de-nen Wein, im Schifflein wir sangen beim gol-de-nen Wein, im



Schiff-lein wir san = gen beim gol = de = nen Wein.

Solo Im Zeitmaß.



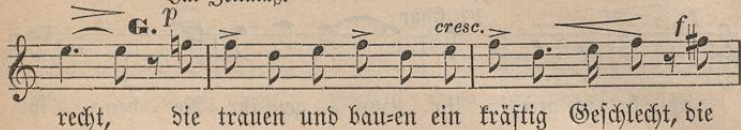
D ihr son-ni-gen Ber = ge, du duf = ti = geß Thal, du

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Graß) in Wien erworben.





Im Zeitmaß.



Langsamer.



Solo Im Zeitmaß.



Chor

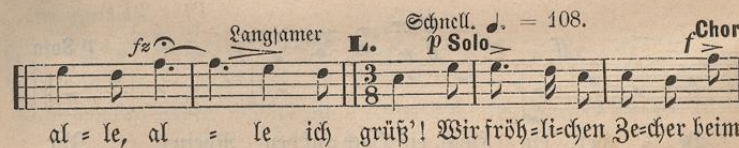
Langsamer

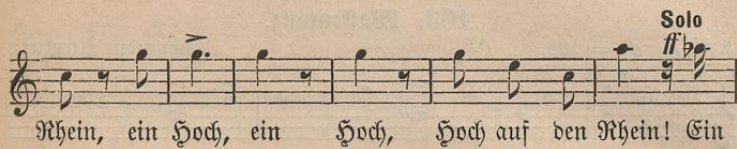
p Solo



Im Zeitmaß







F. A. Muth.

163. Waffentanz.

Konradin Prentzer.

Kräftig. $\text{♩} = 108$.

f.

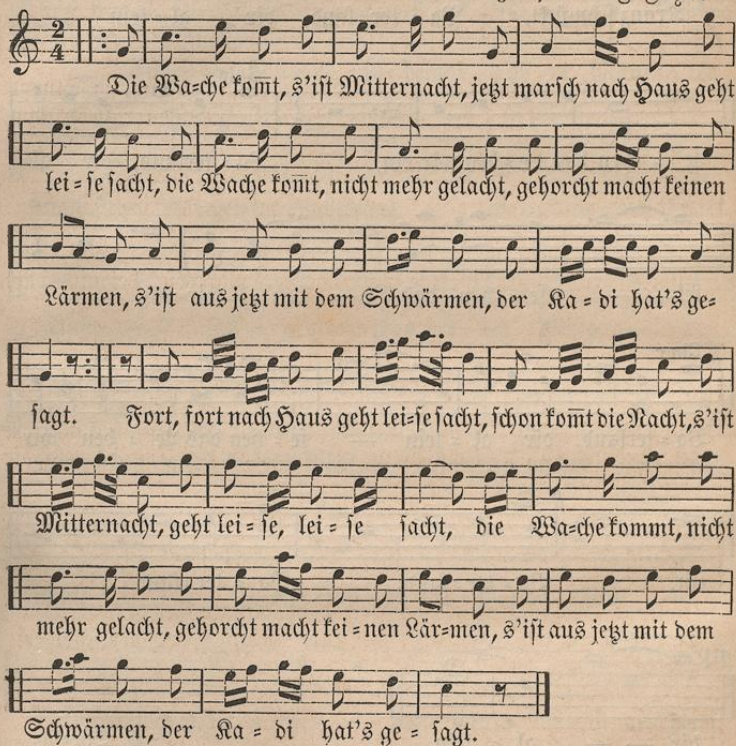
Blühen = de Spee = re, ju = belnde Chö = re, Männer im
 Stahlglanz, Mädchen im Wahlkranz, Kampflust = ge = rö = the = tes
 Blut, — Zu = gend = durchgo = re = ner Muth, —
 Kampflust = ge = rö = the = tes Blut, — Zu = genddurchgo = re = ner
 Muth, Kampflust = lust = ge = rö = the = tes Blut, —
 Zu = gend = durchgo = re = ner Muth. Wenn uns beim
 Kriegstact Ahnung des Siegs packt, wenn uns der Tanz glückt, hell uns der



S. Stieglitz.

164. Chor a. d. Oper: „Die beiden Geizigen“ von A. C. M. Gretry.

Langsames Marschtempo. ♩ = 66.

Für vierstimmigen Männerchor
eingearbeitet von J. Rußek.


Die Wa-che kömt, s'ist Mitternacht, jetzt marsch nach Haus geht
lei-se sacht, die Wa-che kömt, nicht mehr gelacht, gehorcht macht keinen
Lär-men, s'ist aus jetzt mit dem Schwär-men, der Ka-di hat's ge-
sagt. Fort, fort nach Haus geht lei-se sacht, schon kömt die Nacht, s'ist
Mitternacht, geht lei-se, lei-se sacht, die Wa-che kömmt, nicht
mehr gelacht, gehorcht macht kei-nen Lär-men, s'ist aus jetzt mit dem
Schwär-men, der Ka-di hat's ge-sagt.

Die Singenden stellen lustige, das Wirthshaus verlassende Zecher vor, welche aus der Entfernung gehört werden, allmählig näher kommen, und eben-so wieder verschwinden. Sie müssen *pp* beginnen, dann *cresc.*, *f*, *ff*, *decresc.* nehmen und sich im *pp* fast unhörbar verlieren.

Der Chor wird dreimal gesungen.

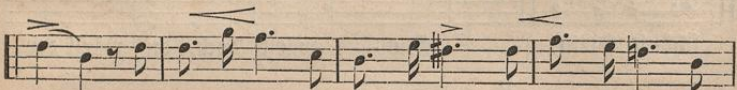
165. O säh' ich auf der Haide dort. *)

Mäßig. $\text{♩} = 88$.

Fr. Rücken.



1. O, säh' ich auf der Hai-de dort im Sturme dich, im Sturme
 2. O, wär' ich in der Wüste, die so braun u. dürr, so braun u.



dich, mit meinem Mantel vor dem Sturm beschützt ich dich, be-
 dürr, zum Pa-ra= die = se wür = de sie, wärst du bei mir, wärst



schützt ich dich. Und wär' mit seinen Stürmen dir das Un-glück nah, das
 du bei mir. Und wär' ein König ich, und wär' die Er = de mein, die

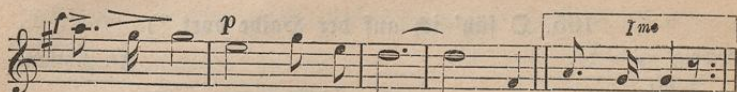


Un-glück nah, dann wär' dies Herz dein Zufluchtort, gern theilt ich's
 Er = de mein, du wärst an mei = ner Kro-ne doch der schön-ste

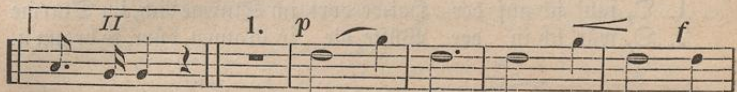


ja, gern theilt ich's ja, dann wär' dies Herz dein
 Stein, der schönste Stein, du wärst an mei = ner

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.



Zufluchts-ort, gern theilt' ich's ja, — gern theilt ich's ja.
Kro = ne doch der schön-ste Stein, der



schön-ste Stein. Du — wärst doch, du wärst der



schön = ste Stein an mei = ner Kron'.

Nach Kob. Burns von F. Freiligrath.

166. Seliger Tod. *)

Ruhig und sehr einfach. Im Volkston.

C. Isenmann.

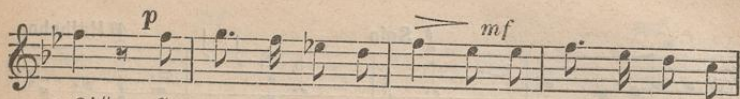


1. Es steht ein Haus am Rhei-ne, ein klei = nes Fi = scher =
2. „Und mag dir im = mer grau-en, so ist's die be = ste
3. ff Ein Blickstrahl kommt ge = fah = ren, der trifft die Zwei so



haus: „Du al = ler-lieb = ste Mei-ne, schau' nur ein = mal her =
Zeit, und willst du ganz mir trau-en, mein Schifflein steht be =
gleich. p Leb' wohl, leb' wohl zum kla = ren, mf zum kla = ren Himmel =

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-handlung von Contr. Glaser in Schleusingen erworben.



aus!" „Her=aus will ich wohl schau=en, auch tre = ten vor die
reit!" Sie springen in den Nach=en, den Na=chen treibt der
reich! *f* Der Sturm der hat ge = trie = ben das Schiff hin=ab zum



Thür', vor Sturm kann mir nicht grau=en, bin ich, mein Lieb', bei
Wind, ob al = le Don=ner krach=en, sie küs=sen sich so
Rhein, *p* wohl mit den tod = ten Lie = ben, in's wei=te Meer hin=



dir, vor Sturm kann mir nicht grauen, bin ich, mein Lieb', bei dir!"
sind, ob al = le Donner krachen, sie küs=sen sich so lind.

pp und langsamer.

ein, wohl mit den tod = ten Lie=ben, in's wei=te Meer hin=ein.

Aug. Stöber.

167. O versenk dein Leid. (Volkslied).

Mäßig. ♩ = 80.

Arrangirt von J. Münzinger.



O ver = senk, o ver = senk dein Leid mein Kind | O ver =

? Solo *p Halbchor*

senk dein Leid, mein Kind, in die See, in die tie = fe See! in die

f *Ganzer Chor*

See, in die tie = fe See! Ein Stein wohl bleibt auf des

p

Meeres Grund, mein Leid kommt stets in die Höh', mein Leid!

Solo *p Halbchor*

— Und die Lieb', die du im Herzen trägst, die du im Herzen

? Solo Heftiger. *f Halbchor*

trägst, brich sie ab, brich sie ab, mein Lieb! brich sie

Langsam. *Ganzer Chor*

ab, brich sie ab, mein Lieb! *p* Ob die Blum' auch stirbt, wenn





168. Trinklied. *)

Schnell. $\text{♩} = 100.$

S. J. Zimmermann.

Solo *mf*

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-handlung von Eduard Hallberger in Stuttgart erworben.



Gläschen Wasser klar und rein!
volles Maas Most o = der Bier!
Wasser, Most u. Bier schenkt ein!

Nein! nein! nein! nein, nein, nein,



Wein muß es sein. Nein, nein, nein, nein, nein, nein,



Wein muß es sein.

169. An die Sterne. *)

Mäßig, mit Ausdruck. ♩ = 84.

Fr. Rückert.



1—4. Ster = ne, Ster = ne, in des Himmels Fer = ne!

Die mit
Träumt sich
Winft ihr
Wis mein



Strah = len bess' = rer Welt, ihr die Er = den = dämm' = rung
auch in je = nem Raum ei = nes Le = bens flücht' = ger
nicht schon Him = melsruh mir aus eu = ren Fer = nen
Geist den Sit = tig hebt, und zu eu = rem Frie = den

* Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.

p *f*

hellst, schau'n nicht Geister = au = gen von euch er = den =
 Traum? Hebt Ent = zü = cken, Wonne, Trau = er, Wehmuth,
 zu? Wird nicht einst den Mü = den auf den gold'nen
 schwebt, hang an euch mein Seh = nen, hos = send, glaube =

p

wärts, daß sie Frie = den hauch = en in's um = wöl = te
 Schmerz, jen = seits uns' = rer Son = ne auch ein süß = lend
 Au'n, un = ge = trüb = ter Frie = den in die See = le
 voll! O ihr hol = den Schönen könnt ihr täu = schen

mf *f* *p*

Herz? Daß sie Frie = den hauch = en in's um = wöl = te
 Herz? Jenseits uns' = rer Sonne auch ein süß = lend
 thau'n? Un = ge = trüb = ter Frieden in die See = le
 wohl? O ihr hol = den Schönen könnt ihr täu = schen

Schluß. *p*

Herz?
 Herz?
 thau'n.
 wohl?

O ihr holden Schönen könnt ihr täu = könnt ihr täu = schen,

cresc. *f* mit Ausdruck.
sanft p

könnt ihr täu = schen, o ihr hol = den

cresc. *ff* *dim.*

Schö = nen könnt ihr tau = = = schen, könnt ihr

p

tau = = = schen wohl?

170. Silbernes Bächlein im tiefen Thal. *)

Frisch und innig.

C. Isenmann.

mf

1. Sil = ber = nes Bäch = lein im tie = fen Thal, grü = ße dich
 2. Leuch = ten = des Blüm = lein am Ran = de du, la = che mir
 3. Wal = den = der Busch in dem kü = len Grund, mach' mir mein

Gott viel tau = sendmal! } Ei, was will — dein { Blühen
 nur so schelmisch zu! } { Schimer } mich
 fro = hes Herz nicht wund! } { Säufeln }

f

fra = gen? Ei, was will — dein { Rau = schen }
 { Ri = ken } mir
 { Grünwohl }

*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von Kaffner und Schiedmayer in Freiburg i. Br. erworben.





Lie = be, mei = ne Lie = be bleibt frisch doch und
 treu doch, a = ber treu doch bleibt e = wig mein
 grünt wohl mei = ne Lie = be, sie grünt ü = ber'm



hell!
 Sinn.

Grab. Mei-ne Lie = be, sie grünt wohl, sie

più cresc. ritard.



grünt wohl noch ü = ber'm Grab!

171. Das Röslein. *)

Langsam. ♩ = 72.

A. M. Storch.



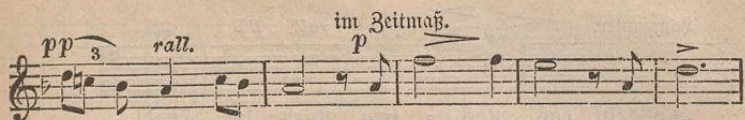
Im Wald geht lei = ses Rau = schen, wie fer = ner, fer = ner



Stimmen Weh'; still durch die Zweige lauschen, still durch die Zweige

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Granz) in Wien erworben.

lau=schen, die Ster=ne, die Ster=ne aus der
 Höh'! Lieb' Röslein, was sa=gen die Stimmen in dem Wald? Ich
 hör' es wohl, sie kla=gen: Der Sommer, der
 Som=mer zieht nun bald! Und ü=ber Thal und Bai=de| der
 Nacht=wind seuf=zend weht, — der Mond — dort
 dort auf dem Hü=gel steht. — Lieb' Rös=lein, lieb'
 Rös=lein, Lieb' Rös=lein was sa=gen, was sa=gen wohl



Mond und Nachtwind dort? Ich hör' es wohl, sie kla-



gen: Die Lie = be, die Lie = be zieht mit fort. Das



Rös-lein steht voll Wangen, das Herz wird ihm so schwer, so schwer;



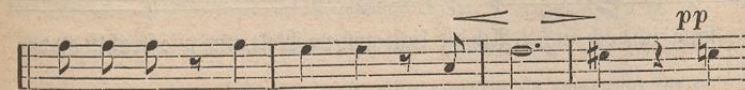
ist Lieb' und Sommer gan = gen, ist Lieb' und Sommer



gan = gen, so blüh' auch ich, — auch ich nicht mehr. Was



flüstern nun, was sa = gen die Stim-men all = zu = mal? | Sie



flüstern ach! sie kla = gen, sie kla = gen: Das



Rös-lein, das Rös = lein starb im Thal!

A. W. Contessa.

172. Wohin mit der Freud'? *)

Lebhaft und heiter.

Fr. Silcher.



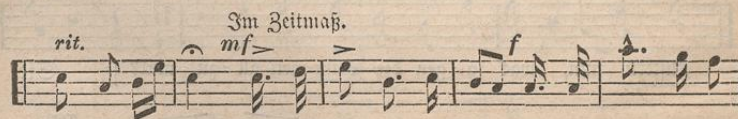
1. Ach du klarblauer Himmel, und wie schön bist du heut! Wächst an's



Herz gleich dich drücken vor Jubel und Freud'. Aber s'geht doch nicht



an, denn du bist mir zu weit, und mit all' meiner Freud', was



fang' ich doch an? 2. Ach du licht-grü-ne Welt, und wie strahlst du vor

*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von G. Laupp in Tübingen erworben.



R. Reinick.

173. Heinrich von Ofterdingen. *)

Seiter. $\text{♩} = 132$.

(Dörpertanzweise.)

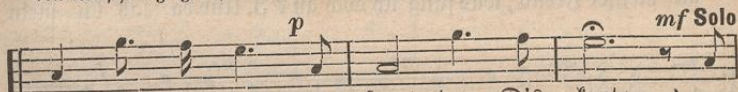
Ignaz Heim.



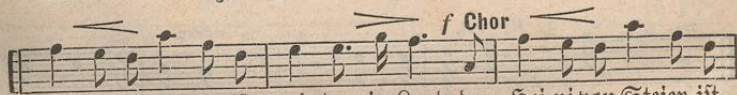
1. Den Fin=ken des Wal-des die Nach=ti = gal ruft: von
2. Der Hirt läßt die Heerde, der Wirth läßt den Krug, der
3. Der a = ber hebt schweigend die Fi = del zur Brust, halb



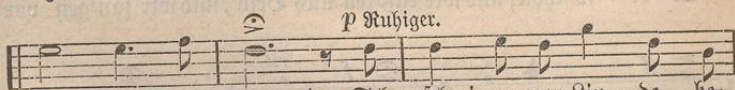
Sei-genstrich schallt es goldrein durch die Luft; ihr Zwitscher, ihr Schreier, um
Knecht läßt die Pier = de, der Bau-er den Pflug, der Bogt und der Mai-er kommt
bril-tend, halb geigend, des Volks um = be = wußt. Leis knisternd strömt Feuer um



spart den Dis = kant, p nun spart den Dis = kant:
schel = tend ge = rannt, f kommt schel = tend ge = rannt: } Der
Sai = ten und Hand, p um Sai = ten und Hand:



Hei-ni von Steier ist wie=der im Land, der Hei-ni von Steier ist



wie = der im Land. } Schon schwirren zur Lin = de be=
Wer schürzt dort mit Schmunzeln den
pp Im Gärt-lein der Mon = nen auf

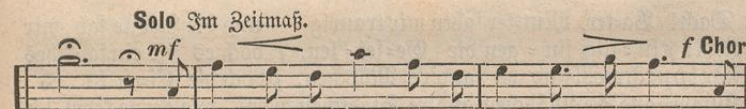
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde vom Komponisten in Zürich erworben.



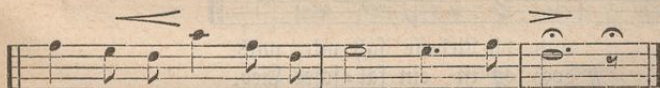
rückt und entzückt die lieb-lichen Kinder mit Krän-zen ge-schmückt: Wo
 Rock sich zum Sprung? Großmutter in Künzeln, auch sie wird heut' jung; sie
 blu-mi-ger Hüh', lehnt Ei-ne am Bro-ten u. weint in den Klee: D



fäu-men die Frei-er? Manch' Herz steht im Brand, manch' Herz steht im
 stelzt wie ein Rei-her dürr-bei-nig im Sand, dürr-bei-nig im
 Gür-tel und Schleier, o schwarzes Gewand, o schwarzes Ge-



Brand. }
 Sand. } Der Hei-ni von Stei-er ist wie=der im Land, der
 wand. }



Hei-ni von Stei-er ist wie=der im Land!

J. B. v. Scheffel.

174. In der Ferne. *)

Innig. $\text{♩} = 84.$

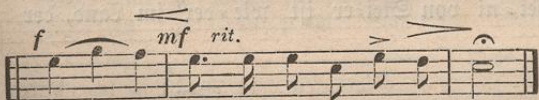
Fr. Silcher.



p 1. Nun leb' wohl, du klei-ne Gas-se, nun a = de, du stil-lest
 pⁱⁿ 2. Hier in wei = ter, wei=ter Fer = ne, wie's mich nach der Heimath
 p 3. And're Städtchen kom-men frei = lich, and're Mädchen zu Ge-
 pp 4. And're Städtchen, and're Mädchen, ich da mit = ten drinn so



Dach! Ba-ter, Mut-ter sah'n mir traurig und die Liebste sah mir
zieht! f lu = stig sin = gen die Ge = sel = len, f doch es ist ein fal = sches
sicht! ppach wohl sind es and're Mädchen, p doch die Ei-ne ist es
stumm! and're Mädchen, and're Städtchen, p po wie gerne kehrt' ich



nach,	und	die Lieb=ste	sah mir	nach.
Lieb,	ff doch	es ist ein	sal=sches	Lieb.
nicht,	mf doch	die Ei=ne	ist es	nicht.
um,	pp o	wie ger=ne	kehrt' ich	um!

*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlags-Handlung von H. Laupp in Tübingen erworben

175. Der Schmied.

Der erste Tenor muß durchaus stark, die 3 begleitenden Stimmen aber schwach gesungen werden, die *crescendo's* ausgenommen.

Lebhaft. ♩ = 116.

Konradin Kreutzer.



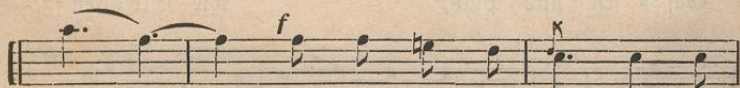
1. Ich hör' meinen Schatz, den Ham = mer er



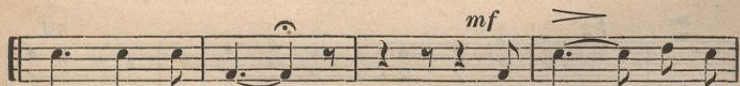
schwin= get, das rau = schet das klin = get, das drängt in die



Wei = te, wie Glo = cken = ge = läu = te, durch Gas = fen und



Platz, — — wie Glo = cken = ge = läu = te, durch

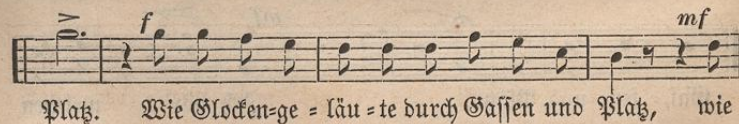
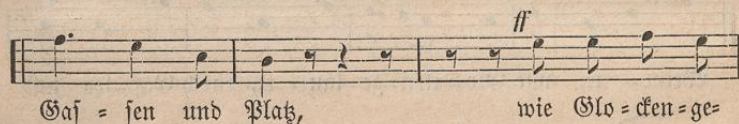
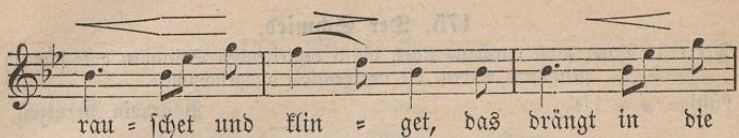


Gas = fen und Platz.

Ich hör' — mei-nen



Schatz, den Ham = = mer er schwin = get, das





cres - cen - do.

fau = sen, die Flam = men auf = brau = sen, und

ff Lo = dern um ihn, — — *f ff.* die Flammen auf = brau = sen, und

Lo = dern um ihn, *ff* die Flammen auf =

brausen, *ff* und Lo = dern um ihn, und Lo = dern um

ihn. *f* Die Flammen auf = brausen, und *mf* Lo = dern um ihn, die

crescendo Flam = men auf = brau = sen, und Lo = dern um ihn. — *f*

E. Uhländ.

176. Wie selig war dein Leben. (Volkslied.)

Nach einer Melodie von E. M. von Weber.

Innig gemüthlich. ♩ = 72.

J. Ružek.



1. Wie se = lig war dein Le = ben, dein Schummer lind und
2. Und kommt sie denn nicht wieder, die al = te schö = ne
3. An dei = nes Lieb = sten Herzen, komm, ruh' als wie ein



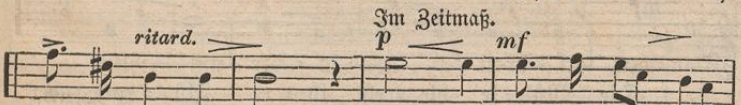
sacht, als einst mit sü = ßem Be = ben, die Mut = ter dich be =
Zeit? sind ganz ver = hallt die Lie = der, von er = ster Se = lig =
Kind, komm, daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und



wacht; als einst mit sü = ßem Be = ben, die Mutter dich be =
keit? sind ganz ver = hallt die Lie = der, von er = ster Se = lig =
lind! komm, daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und



wacht. An dei = ner Wie = ge tön = ten die
keit? Nein, Trau = te wem be = sche = ret der
lind! Ach, Al = les dir ver = schö = nen möcht



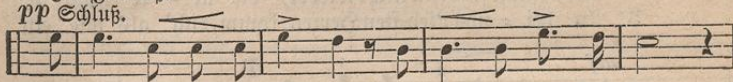
er = sten Lie = der hell, ach, zum Pa = ra = dies ver =
hol = den Min = ne Glück, ach, dem feh = ret nur ver =
ich voll Lie = bes = drang, ach, so mag dies Lied dir



schön = ten dein Räm = mer = lein zur Stell. Ach!
 klä = ret das al = = te Glück zu = rück! Ach!
 tö = nen wie er = = ster Wie-gen = sang! Ach!

Im Zeitmaß.

PP Schluß.



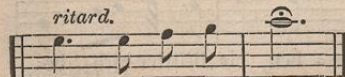
An dei = nes Liebsten Her = zen, komm, ruh' als wie ein Kind,

PP Langsamer.



komm daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und lind, dir

ritard.



hei = le sanft und lind!

Fr. Dier.

NB. Vom 13. bis zum 20. Takt führt der erste Baß die Melodie, dieser muß daher stärker hervortreten, als die übrigen Stimmen.

177. Die Müllerin.

Allegretto. Im Volkston. Sehr ausdrucksvoll.

Theodor Mohr.



1. Die Müh = le die dreht ih = re Flü = gel, der
2. Laßt san = sen den Sturm-wind und brau = sen, ich
3. Noch hat mich der Wind nicht be = lo = gen, der
4. Wo ist jetzt, der sie mir ge = schwo = ren? der



Sturmwind der sau = set da = rein, und un = ter der Lin = de am
 ha = be ge = baut auf den Wind, ich ha = be ge = baut = et auf
 Wind nur der blieb mir noch treu; und bin ich ver = armt und be =
 Wind nimt die Ma = gen nur auf, er hat sich auf's Wandern ver =



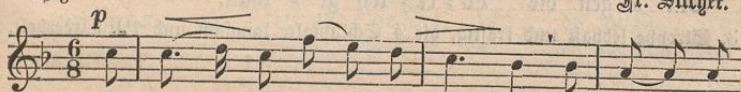
Hü = gel, da wei = net die Mül = le = rin!
 Schwüre, da war ich ein thö = rich = tes Kind.
 tro = gen, die Schwüre die wa = ren nur Spreu!
 lo = ren, es fin = det der Wind ihn nicht auf.

Adalbert v. Chamisso.

178. Loreley. *)

Mäßig.

Fr. Silcher.



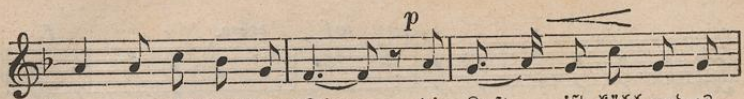
1. Ich weiß nicht was soll es be = den = ten, daß ich so
 2. Die schön = ste Jung = frau si = ßet, dort o = ben
 f 3. Den Schif = fer im klei = nen Schif = se er = greift es mit



trau = rig bin; — ein Mährchen aus al = ten Zei = ten, das
 mun = der = bar, — ihr gold' = nes Ge = schmeide bli = ßet, sie
 wil = dem Weh'; — er schaut nicht die Fel = senrif = se, er

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von G. Baupp in Tübingen erworben.

p



kommt mir nicht aus dem Sinn, die Luft ist kühl und es
kämmt ihr gol = de = nes Haar. Sie kämmt es mit gol = de = nem
schaut hin = auf in die Höh'. Ich glau = be die Wel = len ver =

p *mf*



dun = kelt, und ru = hig fließt der Rhein, *p* der Gip = sel des Berges
Ram = me und singt ein Lied da = bei, *f* das hat ei = ne wunder =
schlingen am En = de Schiffer u. Rahn, *ff* und das hat mit ih = rem



fun = kelt im A = bend = son = nen = schein.

sa = me, ge = walt'ge Me = lo = dei.

Sin = gen die Lo = re = ley ge = than.

G. Heine.

3. Strophe lebhaft und kräftig, die 4. Schlusstakte langsam und *pp* wiederholt.

179. Schifferlied.

Kräftig, aber mäßig schnell. $\text{♩} = 64$.

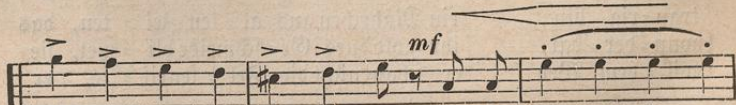
Karl Eckert.

f

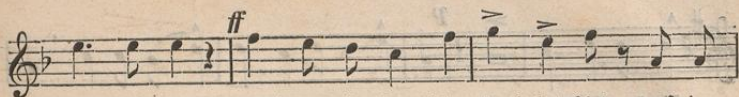


Wo die Wo = ge braust, wo der Sturmwind saust, wo

mf



tief im Grund der Hai = fisch haust, wo die Mö = ve ih = re



Frei-se zieht, da schmett're freu-dig, ju-belnd Lied, auf der



See, auf dem ho = hen, wei = ten Meer, da weist die Frei-heit



1. rein und hehr, zu Lan = de dräut viel Noth und Weh,
2. rein und hehr, und wer zu Land er = litt manch Weh,

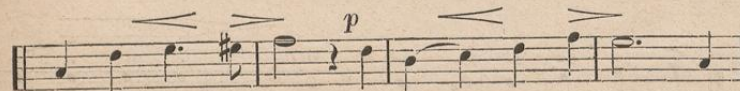


zieh' du mit uns, frei macht die See, zieh' du mit uns, frei
der zieh' mit uns, frei macht die See, der zieh' mit uns, frei

Langsamer. $\text{♩} = 100.$



— macht die See! Was wei-nest du mein trautes Lieb, wir
— macht die See! Du kommst zu mir mein Liebchen traut, Schmerz



zieh'n die Se = gel auf! Ich schei = de, ich schei = de,
eilt und Gram vorbei, nur hell — mir in's Aug' in's



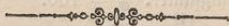
sü ßen Kuß mir gib, und grämst du dich, mein sü = ßes Lieb, so
Auge mir ge=schaut! Du bleibst des küß-nen Schiffer's Braut, die



komm zu mir her=auf, und grämst du dich, mein sü = ßes Lieb, so
See, die See macht frei, du bleibst des küß-nen Schiffer's Braut, die



komm' zu mir her=auf!
See, die See macht frei, die See, die See macht frei!





ieh, so
raut, die



eh, so
raut, die



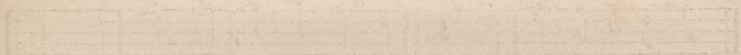
!



In dem Augenblicke, da ich dich sah, war ich
so glücklich, dich zu sehen, dass ich nicht mehr
wusste, was ich sagen sollte.



Ich bin so glücklich, dich zu sehen, dass ich
nicht mehr weiß, was ich sagen sollte.



Ich bin so glücklich, dich zu sehen, dass ich
nicht mehr weiß, was ich sagen sollte.

